

Die **Jülich Aachen Research Alliance (JARA)** ist das innovative Kooperationsmodell der RWTH Aachen und des Forschungszentrums Jülich.

Die **RWTH Aachen** ist eine der Exzellenzuniversitäten Deutschlands und genießt weltweit ein hohes Ansehen in Forschung und Lehre. Gegenüber der Gesellschaft nimmt sie ihre Verantwortung wahr und adressiert anspruchsvolle wissenschaftliche Fragestellungen. Die RWTH transferiert ihr Wissen in die Anwendung und entwickelt nachhaltige Lösungen für aktuelle und zukünftige Herausforderungen in einem dynamisch kreativen und internationalen Umfeld.

Das **Forschungszentrum Jülich** forscht als Mitglied der Helmholtz-Gemeinschaft in den Bereichen Information, Energie und Bioökonomie: für ein klimaschonendes Energiesystem, Ressourcen schützendes Wirtschaften und die digitalisierte Gesellschaft. Dazu verbindet es seine natur-, technik- und lebenswissenschaftlichen Kompetenzen mit seiner besonderen Expertise im Höchstleistungsrechnen und seinen einzigartigen wissenschaftlichen Infrastrukturen. Über 7.000 Kolleg:innen in einem der größten Forschungszentren Europas arbeiten für eine Gesellschaft im Wandel: Machen Sie mit!

Das Institut für nachhaltige Wasserstoffwirtschaft des Forschungszentrums Jülich stellt den kontinuierlich stiftenden Kern des Helmholtz-Clusters für nachhaltige und infrastrukturkompatible Wasserstoffwirtschaft dar, das sich aktuell im Aufbau befindet (<https://www.hch2.de/>). Dieses Leuchtturmprojekt wird durch das Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen (<https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Textsammlungen/Wirtschaft/strukturstaerkungsgesetz-kohleregionen.html>) gefördert und soll zur Ausbildung des Rheinischen Reviers zu einer Wasserstoff-Modellregion mit europaweiter Strahlkraft maßgeblich beitragen.

Gemeinsame Berufung des Forschungszentrums Jülich mit der RWTH Aachen:

Direktor (w/m/d) für das Institut für nachhaltige Wasserstoffwirtschaft – Katalytische Grenzflächen für die chemische Wasserstoffspeicherung (INW-1)

Forschungszentrum Jülich

berufen nach dem sogenannten Jülicher Modell mit Dienort Jülich als

W3-Universitätsprofessor (w/m/d)

Katalytische Grenzflächen für die chemische Wasserstoffspeicherung

RWTH Aachen – Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften

Zum nächstmöglichen Termin wird eine Persönlichkeit zur Leitung des sich im Aufbau befindlichen INW-1 gesucht, die das Gebiet „Katalytische Grenzflächen für die chemische Wasserstoffspeicherung“ in Forschung und Lehre vertritt. Die Professur soll in einer Brückenfunktion zwischen der RWTH Aachen und dem Forschungszentrum Jülich agieren. Sie befasst sich mit elementaren Vorgängen auf der Katalysatoroberfläche bei der Hydrierung und Dehydrierung von Wasserstoff-Speichermolekülen. Allgemeine Zielsetzung ist dabei die Erhöhung der Selektivität und Effizienz der relevanten molekularen Vorgänge an der katalytischen Grenzfläche. Insbesondere mechanistische Untersuchungen, beispielsweise mit geeigneten spektroskopischen Methoden unter reaktionsnahen Bedingungen, idealerweise ergänzt durch aktuelle Methoden der Datenanalyse, sind von Interesse.

Die sehr hohe wissenschaftliche Qualität Ihrer bisherigen Arbeiten können Sie durch geeignete Nachweise, insbesondere durch hochrangige Publikationen oder Patente belegen. Erfahrung in der Leitung von öffentlich geförderten Großprojekten ist erwünscht. Die Fähigkeit zum Aufbau, zum Erhalt und zur effizienten Nutzung von Kooperationsnetzwerken nach innen und außen, ausgehend von einer eigenständigen wissenschaftlich-methodischen Verortung, wird erwartet. Eine hohe Integrations- und Kommunikationsfähigkeit im wissenschaftlichen und politischen Umfeld ist im Hinblick auf die Wirkung der Forschung in die Gesellschaft von hoher Bedeutung. Die Forschungsaktivitäten dieses Institutsbereichs sollen in enger Zusammenarbeit mit den anderen Institutsbereichen des INW und den einschlägigen Institutsbereichen des Instituts für Energie- und Klimaforschung (IEK) des Forschungszentrums Jülich durchgeführt werden. Ebenfalls wird eine Kooperation in Forschung und Lehre mit der Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften nach dem „Jülicher Modell“ erwartet. Die Professur ist als assoziiertes Mitglied integriert in den kollegialen Verbund der Aachener Fachgruppe Chemie. Zusammenarbeiten in den Profildbereichen der RWTH Aachen, insbesondere dem Profildbereich „Molecular Science and Engineering (MSE)“, aber auch dem Exzellenzcluster „The Fuel Science Center“ und im „Zukunftscluster Wasserstoff“ sind erwünscht.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum 08.12.2022 in englischer Sprache an den Dekan der Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften der RWTH Aachen, Herrn Univ.-Prof. Dr. Carsten Honerkamp, und den Vorstand des Forschungszentrums Jülich GmbH, Herrn Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Marquardt, vorzugsweise per E-Mail an inw-1-catalytic-interfaces@jara.org.

Gemeinsame Berufung des Forschungszentrums Jülich mit der RWTH Aachen:

Direktor (w/m/d) für das Institut für nachhaltige Wasserstoffwirtschaft – Reaktionstechnik für die chemische Wasserstoffspeicherung (INW-3)

Forschungszentrum Jülich

berufen nach dem sogenannten Jülicher Modell mit Dienort Jülich als

W3-Universitätsprofessor (w/m/d)

Reaktionstechnik für die chemische Wasserstoffspeicherung

RWTH Aachen – Fakultät für Maschinenwesen

Zum nächstmöglichen Termin wird eine Persönlichkeit zur Leitung des sich im Aufbau befindlichen INW-3 gesucht, die das Gebiet „Reaktionstechnik für die chemische Wasserstoffspeicherung“ in Forschung und Lehre vertritt. Die Professur soll in einer Brückenfunktion zwischen der RWTH Aachen und dem Forschungszentrum Jülich agieren. Sie befasst sich vor allem mit der Entwicklung, Optimierung und experimentellen Demonstration von Reaktorsystemen für Hydrierung und Dehydrierung zur chemischen Wasserstoffspeicherung im Kontext verschiedener Wasserstoffnutzungsszenarien. Dabei soll die Steigerung der Produktivität durch einen integrierten Ansatz (Katalysatoranordnung, Wärmemanagement, Strömungsführung, Betriebsweise etc.) im Zentrum stehen. Der Fokus liegt auf experimentellen Methoden der Verfahrenstechnik, ergänzt durch modellgestützte Analyse- und Design-Methoden. Mögliche Schwerpunkte umfassen die Entwicklung von Reaktoreinbauten, Dosierkonzepte und Methoden zur reaktorintegrierten Wasserstoffabtrennung.

Die sehr hohe wissenschaftliche Qualität Ihrer bisherigen Arbeiten können Sie durch geeignete Nachweise, insbesondere durch hochrangige Publikationen oder Patente belegen. Erfahrung in der Leitung von öffentlich geförderten Großprojekten ist erwünscht. Die Fähigkeit zum Aufbau, zum Erhalt und zur effizienten Nutzung von Kooperationsnetzwerken nach innen und außen, ausgehend von einer eigenständigen wissenschaftlich-methodischen Verortung, wird erwartet. Eine hohe Integrations- und Kommunikationsfähigkeit im wissenschaftlichen und politischen Umfeld ist im Hinblick auf die Wirkung der Forschung in die Gesellschaft von hoher Bedeutung. Die Forschungsaktivitäten dieses Institutsbereichs sollen in enger Zusammenarbeit mit den anderen Institutsbereichen des INW, den einschlägigen Institutsbereichen des Instituts für Energie- und Klimaforschung (IEK) und des Zentralinstituts für Engineering, Elektronik und Analytik (ZEA) des Forschungszentrums Jülich durchgeführt werden, insbesondere in den Bereichen (Energie-)Systemverfahrenstechnik, Prozesstechnik, Elektrochemische Verfahrenstechnik, Brennstoffzellen und Katalyse. Ebenfalls wird eine Kooperation in Forschung und Lehre mit der Fakultät für Maschinenwesen der RWTH Aachen nach dem „Jülicher Modell“ erwartet. Die Professur ist als assoziiertes Mitglied integriert in den kollegialen Verbund der Aachener Verfahrenstechnik AVT. Wissenschaftliche Beiträge und kooperative Forschungsaktivitäten in den Profildbereichen der RWTH Aachen, insbesondere dem Profildbereich „Energy, Chemical & Process Engineering (ECPE)“ und „Molecular Science & Engineering (MSE)“, aber auch dem Exzellenzcluster „The Fuel Science Center“ und im „Zukunftscluster Wasserstoff“ sind erwünscht.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum 08.12.2022 in englischer Sprache an den Dekan der Fakultät für Maschinenwesen der RWTH Aachen, Herrn Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Schröder, und den Vorstand des Forschungszentrums Jülich GmbH, Herrn Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Marquardt, vorzugsweise per E-Mail an inw-3-reaction-process-engineering@jara.org.

Voraussetzungen sind bei allen Positionen ein abgeschlossenes Universitätsstudium, Promotion und zusätzliche wissenschaftliche Leistungen, die durch eine Habilitation, im Rahmen einer Juniorprofessur, einer wissenschaftlichen Tätigkeit an einer Hochschule, Forschungseinrichtung, in Wirtschaft, Verwaltung oder einem anderen gesellschaftlichen Bereich erbracht wurden. Des Weiteren werden didaktische Fähigkeiten erwartet. Deutschkenntnisse sind willkommen, aber keine notwendige Voraussetzung. Den Bewerbungsunterlagen sollen die üblichen Unterlagen hinzugefügt werden (CV, Zeugnisse und Urkunden, Publikationsliste, Lehrerfahrung, kurze Darstellung der bisherigen Forschungsaktivitäten einschließlich einer Aufstellung der Drittmittel sowie ein Forschungskonzept für die ausgeschriebene Position).

Bitte beachten Sie, dass Gefährdungen der Vertraulichkeit und der unbefugte Zugriff Dritter bei einer Kommunikation per unverschlüsselter E-Mail nicht ausgeschlossen werden können. Informationen zur Erhebung personenbezogener Daten nach Artikeln 13 und 14 Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) finden Sie unter <https://www.rwth-aachen.de/dsgvo-information-bewerbung>.

Die Ausschreibungen richten sich an alle Geschlechter. Die RWTH Aachen und das Forschungszentrum Jülich verfolgen eine zertifizierte familiengerechte Personalpolitik und verfügen über Dual-Career-Programme. Wir wollen besonders die Karrieren von Frauen fördern und freuen uns daher über Bewerberinnen. Frauen werden bei gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung bevorzugt berücksichtigt, sofern nicht in der Person eines Mitbewerbers liegende Gründe überwiegen. Bewerbungen geeigneter schwerbehinderter Menschen sind ausdrücklich erwünscht. Bei Übernahme der Position kann eine Unterstützung durch umfassende Angebote im Rahmen der Personalentwicklung erfolgen.

Weitere Informationen zu gemeinsamen Berufungen finden Sie hier <https://go.fzj.de/berufungen>.